



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

9. Verlauff eines Mirackels/ so Gott durch Fürbitt deß H. Jgnatii/ in seiner
Capell zu Loiola im Jahr 1690. gewürckt hat.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Von des H. Ignatii Wunderzeichen. 189

von sich/ geht frisch und munter in die Kirch /
sagt dem Heiligen Danck / und wohnet seiner
Solemnität mit Freuden bey. Ibid. n. 94.

IX.

Verlauff eines Mirackels/ so Gott durch
Fürbitt des H. Ignatii/ in seiner Capell
zu Lojola im Jahr 1690. den 13. May
gewürcket hat.

DAS Adelige Stamm-Haus oder Schloß
Lojola ein Zierd und Glorj' der Provinz
Guibuscoa/ als worin der H. Ignatius von
Lojola geböhren/ und aufgezogen worden /
nachdem es dem Marggraffen von Alcagnizes
erblich heimgefallen/ wurde endlich von diesem
Herrn/ Gott zu Ehren / der Societät Jesu
(welche schon lang gewünscht hatte / die Ge-
burts-Stadt ihres heiligen Stiffers gebührend
veneriren zu können) für eigenthümlich ge-
schenckt. Allhier hat dann gedachte Societät
alsobald ein herrliche Kirch/ nebst einem Col-
legio, unter der Protection Jhro Majestät der
Königin Frau Mutter Maria Anna Erz-Herzo-
gin auß Oesterreich/ angelegt. Unter andern
Wunderwerken/ mit welchen Gott hat wollen
zu verstellen geben/ wie genehm er halte jenes
Werk/ welches / den Heil. Ignatium und
sein Geburts-Stadt zu Ehren/ vorgenom-
men worden / ist absonderlich zu zehlen / daß
jenige/ welches den 13. May im Jahr 1690.
eben zur Zeit der Vesper vor dem H. Pfingst-
Tag/ auff folgende Weiß geschehen. Joannes
Baptista Garzia ein Sohn Joannis Garzls, und

Mariae Annae von Echianis, so auff dem Land
 nächst dem Königlichem Lust-Haus in der Prow-
 vintz Guibulcoa wohnhafft/ ware schon fünf
 Jahr so contract, daß er sich mit denen Füß-
 nicht regen noch bewegen können/ angesehen
 ihm die Bein also krumb stunden/ daß sie be-
 an die Hüften hinauff gezogen worden: da-
 hero mußte er sich allein mit den Händen an
 der Erden fortschleiffen. Als er nun in die-
 erbärmlichen Zustand hörte/ wie daß von dem
 H. Ignatio vielen/ welche sein heiliges Haus
 zu Lojola besuchen thäten/ wundersame Hülf-
 wiederfahren wäre/ nahm er ihm vor/ ja ge-
 lobte in eben selbigem Haus bey dem H. Pa-
 triarchen/ durch ein neuntägige Andacht/ Hülf
 zu suchen. Weil er aber dazuwahl nicht im
 Stand ware/ solche Reiß vorzunehmen/ auch
 seine Eltern auß gemeldter Ursach nicht daren-
 verwilligen wolten/ hat er sein Vorhaben nicht
 ins Werk richten können. Nachdem ein Jahr
 in solchem Aufschub verlossen/ auch dem
 Kranken sein Zustand je länger je mehr be-
 schwerlich wurde/ hat er auff's neu bey seinen
 Eltern auff's allerinständigst und beweglichst
 angehalten/ seinen Vorsatz und Versprechen
 endlich ins Werk richten zu können/ worzu
 ihm dann der Land-Pfarrer sehr behülfflich
 gewesen; daß also die Eltern in die vorha-
 bende Reiß verwilliget.

So bald er zu Lojola ankommen/ hat er die
 Novenam oder Neuntägige Andacht zu dem H.
 Ignatio in dessen Bohn-Zimmer/ welches an-
 jeso in ein Capell verändert/ angefangen.

Über

Aber in den ersten Tagen nicht die geringste Linderung verspühret / zweiffels ohn auß sonderbahrer Vorsichtigkeit Gottes / damit also so wohl die Patres der Societät / als auch die Bauleuth / welche in grosser Anzahl allda arbeiteten / zuvor mit ihren Augen desto besser möchten sehen und beobachten / in was für einem elenden Stand dieser arme Krüppel sich befunden habe / indem derselbe täglich mit grosser Beschwärunß für den Altar des Heiligen gekrochen / und mit erbärmlichen Geschrey umd seine mächtige Fürbitte angehalten. In solcher Art hat er seine Andacht fortgesetzt biß auff den achten Tag / an welchem er vor dem Altar des Heiligen eine Veränderung in sich vermerckte / welche aber in diesem bestanden / daß er von den aller empfindlichsten Schmerzen überfallen worden / welche in ihm ein erbärmliches Achzen / und häufiges Weinen verursachten.

Als ein Pater, der eben in der Capell war / ein solches Wehklagen vernommen / gehet er zu ihm / tröstet und stärcket ihn; fragt ihn beynebens / ob er etwan die Reliquien des Heil. Ignatii / welche allda mit grosser Veneration aufbehalten worden / sehen und verehren wolte. Und als der Krancke mit ja geantwortet / brachte er ihm solche herben / welche er mit zarter Andacht verehrte. Alsdann lieffe es sich ansehen / als ob sich die Schmerzen in etwas legten: dannenhero verliesse ihn der Pater, und gieng in den Beichtstuhl / allwo jemand seiner wartete. Die Beicht war noch nicht vollendet / da hörte man diesen elenden Krüppel

pel/ wegen gröſſe neuer Schmerzen noch jämmerlicher ſchreyen als zuvor/ welcher ſagt daß er ſterben mußte ohne Hülff: Der Pater unterbrache das Beicht hören/ und lieſſe eylem hinzu/ und da er ihn gleichſam mit dem Zeringend angetroffen/ bedachte er ſich/ ob er als einen Sterbenden die Abſolution ertheilen ſolte.

Aber dieſes ware nichts anders / als ein Vorbott der herzlichen Gnad/ welche ihm der H. Patriarch erzeigen wolte. Dann eben zuzunahl ſtreckte der arme Menſch ſeine Hand auß/ als ob er etwas ſuchte/ ſich damit zu helfen; ergriffe auch deß Patris Kleid/ und hielt ſich daran. Der Pater hinwiederum reichte ihm die Hand dar/ umb ihm beſſer helfen zu können. Hierauff verſpührte der Kranke daß ſeine gekrümmte Bein ſich allgemach voneinander thäten/ und aufſtrockten/ biß daß ſie wieder die Erden berührten. Er empfand auch/ daß ſeine Bein und Fuß (gleichwie eben deſſen dem jenigen Lahmen/ welchen Petrus geſund gemacht/ wiederfahren) auff einmal beſt/ und alſo ſtark worden/ daß er ſich dar auff ſtellen/ und auffrichtig zu ſtehen vermögte. Daher er voller Verwunderung und Freuden zu dem Pater geſprochen: laß mich nun allein gehen. Und er gieng in der That auffrecht/ und ohne eingige Beſchwährnuß in der Capellen/ und came zu dem Altar deß H. Ignatij umb Ihm als ſeinen wunderthätigen Noth helfer ſeine erſte Schritt zur Dankbarkeit aufzuopfern. Allda hat er ſich auff ſeine Knie nieder

nidergeworffen/ dem Heiligen für diese Wunder-Gnad mit grosser Anmüthung Dank gesagt: und da er sich wiederum auffgerichtet und auff die Füss gestellt/ sahe er ein grosses Bosck umb sich stehen/ welches von vielen Orthen ware ankommen/ das heilige Haus Ignatii zu besuchen: und waren alle insgesampt als öffentliche Zeichen dieses Mirackels/ so in ihrem Angesicht geschehen. Dahero nahmen sie ihn/ und führten ihn gleichsam in einem Triumph herumb umb den neuen Bau des Collegii. unter Leutung der Glocken/ und Schall der Trompeten/ mit aller Entsetzung/ daß ein Krüppel/ welcher so viel Jahr auff keinem Fuß hat stehen können/ nun ohne einigen Gehülffen also frisch daher gehe: Immassen er vor Freuden sprange und hupfte; Gott lobte und benedeyte/ daß er sich durch seinen Diener den H. Ignatium also wundermächtig an ihm hätte erzeigen wollen. Es haben sich auch die Anwesende vor innerlichem Trost der Zähren nicht enthalten können/ weilien sie die Gnad gehabt/ mit eignen Augen zu sehen ein so öffentliches und unwidersprechliches Mirackel/ wordurch der Catholische Glaub wider die Unglaubige sehr bekräftiget wird/ zu sonderem Lob des H. Ignatii von Lojola; welcher gleich wie er ehedessen im selbigen Haus durch ein Mirackel vom H. Apostel Petro an seinem beschädigten Bein ist geheylt worden/ also selbige Gnad auch einem andern in eben selbigem Orth hat wollen wiederfahren lassen/ daß er mit gemeldten Fürsten der Aposteln zu diesem

Krip-

Krüppel hat sagen können: Quod autem beo, hoc tibi do. Was ich empfangen habe, das geb ich dir.

Nachdem nun dieses Mirackel durch so viele Zeugen so wohl der langwirigen Krankheit als der gählingen Genesung dieses Menschen authentisirt, und durch das ganze Land fundirbar worden/ da kame ein grosses Volk aus den 3. Provinzen/ Guibuscoa, Signorio und Alava nacher Lojola Wallfahrten/ den wunderthätigen Patriarchen zu verehren/ und seiner Gutthätigkeit sich theilhaftig zu machen/ gleichsam auff ihm deutende jene Wort Psal. 64. Replebimur in bonis Domus tua: Sanctum est templum tuum, mirabile in equitate. Welche werden erfüllet werden mit den Gütern deines Hauß/ dein Tempel ist heilig/ und wunderbarlich in Gerechtigkeit; Alles zu grösserer Ehr Gottes/ seines Dieners Ignatius von Lojola/ und geistlichen Nutzen der Gläubigen/ die dieses werden lesen. Ex Archivio Domus Professæ Romanæ Soc. JESU.

Das achte Capitel/

Der H. Ignatius ist wunderthätig
in Heylung der Blinden und Tauben.

I.

Ein Blinde erlangt das Gesicht durch
die Reliquien des H. Ignatii.

Zu Majorica hatte Joanna Clara ein Wittib
356. Jahr alt/ nach aufgestandenem heftigen
Schmer-